

# Umwelt- und Naturschützer fühlen sich von der Stadt arg getäuscht

**Der Grund: Teilnahme des Klosterbergs an einem Modellprojekt**

**Deggendorf.** Auf Einladung der Initiative Schützenswerter Klosterberg kamen Deggendorfer Umwelt- und Naturschützer zusammen, um sich über die weitere Entwicklung am Klosterberg und darüber hinaus zur Stadtentwicklung in Deggendorf auszutauschen.

Anlass für das Treffen war die Information, dass sich die Stadtbau GmbH mit dem Klosterberg beim bayerischen Bauministerium für die Teilnahme an einem Modellprojekt „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ beworben hat.

Hierbei stören sich die Umweltschützer weniger am Interesse der Stadt am klimafreundlichen Bauen, sondern vor allem daran, dass gemäß Ausschreibung die Modellprojekte innerhalb von fünf Jahren gebaut sein sollen.

Die Vertreter der Bürgerinitiativen zeigten sich empört, habe Oberbürgermeister Dr. Christian Moser auf der Bürgerversammlung doch versprochen, dass alles gründlich geprüft werde, dass die Gutachten abgewartet und mit den Bürgern diskutiert werden würde, bevor entschieden werde, den Klosterberg zu bebauen oder auch nicht.

Julia Baumann: „Wir haben uns nach der Bürgerversammlung darauf verlassen, dass die Gutachten abgewartet werden, bevor weiter über die Bebauung des Klosterbergs entschieden wird!“

Gerhard Nagl, Sprecher für das Netzwerk „Unser Klosterberg“: „Ich war selbst dabei im



Die Teilnehmer des Treffens sind gegen eine Bebauung des Deggendorfer Klosterbergs. Die streng geschützten Pilze (Safflinge) wachsen laut den Umweltschützern vor allem unten am Klosterberg, wo gebaut werden soll.  
Fotos: Netzwerk Unser Klosterberg

Weißbräu, als Oberbürgermeister Moser im Wahlkampf gesagt hat: Wenn wir ihn nicht brauchen, bleibt der Klosterberg grün! Zu dem Zeitpunkt war das Konzept einer Bebauung und offensichtlich auch die Bewerbung schon sehr weit gediehen. Wir fühlen uns getäuscht!“

Wie Grünen-Stadtrat Christian Heilmann berichtete, hätte die Stadtbau-GmbH am 26. März im nicht öffentlichen Teil seiner letzten Sitzung vor einer Neuzusammensetzung nach der Wahl noch Tatsachen geschaffen und eine Teilnahme am Modellvorhaben „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ beschlossen. Die Bewerbung sei offenbar im April abgegeben worden, die Öffentlichkeit habe aber erst

Monate später im Sommer davon erfahren.

Gemeinsam forderten die Teilnehmer des Treffens, dass es Transparenz geben solle und alle bisherigen Untersuchungen, die Bewerbung zum Modellvorhaben und der Stand zur Auftragsvergabe und Erarbeitung der Gutachten öffentlich gemacht werden sollten. Die Gruppe will sich hierzu jetzt per Brief an die Stadt wenden, um die Umfänge und Fragestellungen der vergebenen Gutachten und, soweit vorhanden, vorhandene Zwischenstände zu erfahren.

Alle waren sich einig, dass es auch in Bezug auf den Klimaschutz keine bessere Lösung gibt, als den Klosterberg nicht zu bebauen. Die Vertreter der Bür-

gerinitiativen stellen den Bedarf an Neubauplächen grundsätzlich in Frage. Unter OB Dr. Moser seien jedes Jahr mehrere hundert Wohnungen gebaut worden, unter den Maklern höre man, der Bedarf sei gedeckt. Die Wohnungen würden als Kapitalanlage gekauft, aber aufgrund der demografischen Entwicklung nicht benötigt, die sei nach offizieller Prognose für Deggendorf sogar rückläufig. Man war sich einig, dass man eine möglichst hohe Quote für Sozialwohnungen brauche, die Deggendorf bisher aber nicht habe. Dafür sei das Experiment am Klosterberg, bei dem man teuer in den Berg hineinbauen müsste, ungeeignet.

- pm/lr -

Umwelt- und Naturschützer fühlen sich von der Stadt arg getäuscht, Deggendorf aktuell, 23.9.2020

Variante erschienen als:

Naturschützer fühlen sich getäuscht, Deggendorfer Zeitung, 2.10.2020